

wenige Minuten vor der Ankunft des italienischen Juuges in Rastatt eingetroffen war, erwartete den Duce auf dem Bahnhof in Rastatt und ließ ihn unter dem Ehrenbelebenden Jubel der Rastatter Bevölkerung in Deutschland willkommen.

Der Bahnhof in Rastatt war für die kurze Begegnung an diesem denkwürdigen Tag fehllos geschmückt. Vom Bahnhof schien sich auf dem kleinen Bahnhof verksammt zu haben, um den Duce und Führer zu grüßen. Eine Ehrenkompanie der

Wehrmacht erwies dem Führer und dem Duce bei ihrem Eintreffen die Ehrenbegleitung. Das Waffencorps intonierte beim Eintreffen des Duce die Hymne des sozialistischen Italiens. Die Kompanie präsentierte und unter dem brausenden Jubel und ununterbrochenem "Duce"- und "Herr-Herr"-Rufen kamen der Duce und der Führer die Front der Ehrenkompanie ab und die dichten Reihen der degenierten Bevölkerung entlang, die auf die Nachricht vom Eintreffen der beiden großen Staatsmänner aus dem ganzen Bau herbeigeströmt waren.

v. Ribbentrop empfängt Chamberlain und Daladier

München, 29. September.

Der französische Ministerpräsident Daladier traf im Sonderzug mit seiner Begleitung um 11.15 Uhr auf dem Münchner Flughafen in Oberwiesenfeld ein, wo er von Reichsaußenminister v. Ribbentrop im Namen des Führers auf deutschem Boden begrüßt wurde. Zum Empfang waren hierzu erschienen der französische Botschafter François Poncet, Staatssekretär Freiherr v. Weizsäcker, der Chef des Protokolls, Gesandter Freiherr v. Doenitzberg, Generalstaatsminister Adolf Wagner, Oberbürgermeister Fischer und der französische Generalkonsul in München, Comte de Baugé de Saint Cyr.

Der französische Ministerpräsident schritt nach seiner Begegnung unter den Klängen der französischen und deutschen Nationalhymnen die Front der Ehrenkompanie des H-Stabes durch Deutschland ab und begab sich dann im Kraftwagen zum Hotel "Vier Jahreszeiten".

Ministerpräsident Daladier war am Donnerstagvormittag um 8.45 Uhr vom Pariser Flughafen Le Bourget abgeflogen. An seiner Begegnung teilten sich sein Kabinettsdirektor Clavier, der Generaldirektor des Außenministeriums, Vogier, und der Unterdirektor für europäische Angelegenheiten im Quai d'Orsay, Rossot.

Der Ministerpräsident war in Begleitung von Außenminister Bonnet, Kriegsmarineminister Compere, Innenminister Sarat, des britischen Botschafters Sir Eric Phipps und des britischen Militärrates auf dem Flughafen erschienen. Der deutsche Geschäftsträger, Botschaftsrat Dr. Bräuer, der da ebenfalls eingefunden hatte, sprach dem französischen Ministerpräsidenten vor Begegnung des Flugzeuges seine besten Wünsche für das Gelände seiner Heimat aus. Daladier dankte ihm herzlich und schüttelte ihm mehrmals kräftig die Hand. Zahlreiche Anwälte, darunter vor allem Journalisten und Bildberichterstatter, riefen beim Abschlag: "Es lebe der Friede, es lebe Daladier!"

Bevor das Flugzeug zum Start ansetzte, erwies eine Kompanie der Luftwaffe die Ehrenbediensteten. Daladier gab vor seinem Abflug keinerlei Erklärung ab.

"Gute, alter Chamberlain"

München, 29. September.

Der britische Premierminister Neville Chamberlain trat mit seiner Begleitung im Sonderzug am Donnerstagvormittag 11.55 Uhr auf dem Münchner Flughafen Oberwiesenfeld ein. Zur Begegnung waren mit Reichsbauernminister v. Ribbentrop erschienen der ehemalige Botschafter in Berlin, Sir Leslie Henderon, Reichsbauernminister Ritter von Epp, Staatssekretär Rehbein, v. Weizsäcker, Gauleiter Adolf Wagner, der Chef des Protokolls, Freiherr von Ehrenberg, Reichsleiter Oberbürgermeister Fischer, Ministerialdirektor Gans, sowie Gesandter Altmann.

Beim Verlassen des Flugzeuges stieß der Reichsbauernminister den britischen Premierminister im Namen des Führers willkommen. Dann begrüßte Chamberlain die zum Empfang erschienenen Herren. Darauf sprach er die Front der Ehrenkompanie des H ab, während die Waffeln die britische Nationalhymne und die deutschen Nationalhymnen spielte. Premierminister Chamberlain begab sich sodann im Wagen des Reichsbauernministers in sein Hotel.

In London hatte sich schon in den frühen Morgenstunden eine große Menschenmenge vor dem Haus des Premier-

ministers in Nr. 10 Downingstreet versammelt. Nunmer wieder rief die Menge: "Guter, alter Chamberlain!"

Auf dem Flughafen Heston hatten sich lange vor der Ankunft des Premierministers ebenfalls viele Menschen angesammelt, um Chamberlain bei seinem dritten Flug nach Deutschland Glück zu wünschen. Eine Reihe von Kabinettsschreibern und hohen Kommissaren war ebenfalls in Heston zur Besichtigung eingetroffen, unter ihnen befanden sich Außenminister Lord Halifax, Schatzkanzler Sir John Simon, Kolonialminister MacDonald und der Kriegsminister. Große Beachtung fand auch die Ankunftszeit des italienischen Botschafters. Groß und Grandi. Von deutscher Seite verabschiedeten sich der deutsche Geschäftsträger, Botschaftsrat Dr. Bräuer, und andere Beamte der deutschen Botschaft von dem Ministerpräsidenten.

Als Chamberlain das Flugzeug bestieg, sagte er: "Als ich ein kleiner Junge war, wünschte ich zu tanzen. Wenn du beim erstenmal keinen Erfolg hast, versuche es immer wieder. Das ist auch leicht. Wenn ich zurückkomme, hole ich mit Holz aus Heinrich IV., lagen zu können: "Aus dieser Reise gefahrlos fliegen wie die Blume läuft."

Als das Flugzeug sich erhob, brach die Menschenmenge in große Ovationen für den Ministerpräsidenten aus, ließ ihn mehrfach hochleben und rief immer wieder: "Gute, alter Chamberlain!" Rufe wie "Gott sei mit dir!", "Gute Reise!" usw. konnten immer wieder gehört werden.

Die Welt blickt hoffnungsvoll nach München

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 29. September.

Die internationale Presse widmet fast den gesamten Raum ihrer heutigen Ausgaben der Zusammenkunft der vier Staatsmänner in München. Nur in Kreisen der Kreisbreiter hat diese Nachricht eine große Enttäuschung bewirkt, eine Enttäuschung, von der wir hoffen, daß sie sich nach dem Abschluß der Gespräche noch verstärken wird.

Somit aber hat man überall die Nachricht mit der archten Genugtuung aufgenommen. In Frankreich, wo man nicht nur die Monarchie befürchtete, sondern wo man schon Künste in Sicherheit brachte (II) und sich anschickte, wertvolle Glasmalereien aus den Kathedralen herauszunehmen, atmet alles auf, nicht zuletzt die eingeaugten Eisernen, und erwartet die baldige Rückkehr zu normalen Verhältnissen. Diese Stimme kommt auch sehr deutlich in der französischen Presse zum Ausdruck. Schon die Überschriften weisen auf die große Bedeutung der Münchner Zusammenkunft hin, die als historische Zusammenkunft gesehen zu werden scheint. Eine große Hoffnung für den europäischen Frieden überstreicht der "Tour" seine Auslässe und gibt damit der Hoffnung Ausdruck, das aus dieser historischen Zusammenkunft der Frieden hervorgehen möge. Natürlich ist man sich darüber klar, daß noch nicht alle Schwierigkeiten überwunden sind, und warnt deshalb auch vor einem übertriebenen, zu frühen Optimismus.

Auf der gleichen Linie steht auch die englische Presse, die ebenfalls die Üblichkeit neuer Schwierigkeiten noch nicht

Beginn der Gespräche

München, 29. September.
Die Gespräche zwischen dem Führer, dem Duce, dem französischen Premierminister und dem britischen Ministerpräsidenten haben um 12.45 Uhr in Arbeitszimmer des Führers im Führerbau am Königlichen Platz in München begonnen.

Von den beiden Hallen des monumentalen Hauses am Königlichen Platz waren zeitige Säulen der vier Bänder. Eine Ehrenwache der H-Stabes der Deutschen Luftwaffe präsentierte beim Eintreten des Führers die Front der Ehrenkompanie ab und die dichten Reihen der degenierten Bevölkerung entlang, die auf die Nachricht vom Eintreffen der beiden großen Staatsmänner aus dem ganzen Bau herbeigeströmt waren.

Vorher schon war Chamberlain in Begleitung Ribbentrops im Führerbau eingetroffen. Er hatte für diesen Flugplatz aus zum Führungsbau begeben.

Wenig später, um 12.55 Uhr, traf Daladier ein, begleitet von Göring und Freiherrn von Neurath, im Führungsbau ein. Um 12.50 Uhr erschien erneut Trommelwirbel und begleitete Helfer des Befreiung. Der Duce Benito Mussolini war in Begleitung des Stellvertreters des Führers, gefolgt von Graf Ciano, soeben im Führungsbau eingetroffen.

Auf der ganzen Anfahrtstraße standen die Menschen Kopf an Kopf, wie ein unüberbrückbares Meer. Seit Stunden hatten sie auf dieses große militärische Ereignis gewartet. Freudlich und warm waren die Grüße, die sie den Staatsmännern der Weltmächte entboten. Zu einem Ort aber gestaltete sich der Jubel als der Jubel kam. Und auch später, als Benito Mussolini einzog, fauchten die Helfer keine Grenze.

Gamelin rät den Tschechen zur Räumung

Paris, 29. September.

Die "Liberté" meldet, man seie von offizieller Quelle mit, daß Generalissimus Gamelin am Mittwoch früh den Tschechen geraten habe, daß die deutsche Gebiet am 1. Oktober zu räumen. Das Blatt sieht die Krise, ob die Regierung entschlossen sei, ihr ganzes Gewicht einzubringen, um diesen Entschluß der Kugelheit bei Prag durchzusetzen.



... Und
In einer
Tante die
aus Weinen
Krone muß
der Schwanz
sein Kraut.
Sie stellt in
...

Jur S.
Sudentende
hand zu W
gehört wo
Medikamente
Soldaten m
hindert wu
gen jebo
es im Kra
haußimmer
nie werden
entzündete
mitglieder u
ihres Gebie
Stadtfranke
mehr eine
den beiden
bleiben
zum Fried
Totengräber
und, der di
...

Mit de
Seitragen, i
dem. Der
Kreuz für
Gärungsf
Einführung
überzustelle
helle aus.
Kreuz auf
Kreuz mitte
...

In der
große am
Soden a
siedelten
1. Etappen
in Eisenküchen
wurde. Es
Zäter in
werden. W
gieden, u
...

21.
5. Klaß
5000 Ma
5000 Ma
5000 Ma
5000 Ma
15012 19750
1000 Ma
6176 64261
12034 122754
5000 Ma
5000 60775
5000 68840
15821 109188

Zum 2

Diebst
öffentlic
gebaut we
neuen Ab
Dienstmo
Reichsmi
Reichsmi
König 10
Carelz, R
Maurice de
entwickeln.
Politischen
Grenzen m
Gärung in
Gleichzeitig
von Monat
berücksigt, u
land umbe

Eine gr
leuteten w
worden. D
des allgeme
nicht mehr
Menschen a
technisch.
Die Seiten
über die G
leichen hab
Brennstoff
konne, seit
bereit war,
und ein D
schaft hat
Autunkt an
Gegnerber
gebiete der
Dieselb
der deutsc
beren drei

Morgen bis abends gegen 9 Uhr. Erholungspausen wurden nicht gestattet. Ebenso blieb die Bevölkerung in dieser Zeit ohne jede Ruhe, da die Wachkommandos Frauen, die ins Dorf seien und Brot holen wollten, mit Geschlehen bedrohten.

In der Nachtszeit plünderte roter Plob die Wohnungen der deutschen Bauern und richtete auf den Höfen ganze Verwüstungen an. Werner wurde das Vieh fortgetrieben und von tschechischen Militärs beschlagnahmt.

Brno Blane bis ins einzelne bekannt

Dresden, 29. September.

In den gemeldeten wahnwürtigen Ländern der Tschechen, im tschechischen Gebiet nach Moldauweise alle lebenswichtigen Einrichtungen und Werke zu zerstören, wird jetzt noch befürchtet, daß die Moldauanstalt auf ein Stück weit hin erfolgen soll. Das den aufzuhaltenden Ländern, denen Beleidigungen beigelegt sind, geht ganz genau her vor, wo die einzelnen Sprengkommandos eingesetzt und in welcher Reihenfolge die Sprengungen vorgenommen werden sollen. In den Anweisungen heißt es, daß jeder sofort erschossen wird, wer den Befehl zur Zerstörung lebenswichtiger Anlagen nicht befolgt.

Murkif Blanik „Rettet den Frieden!“ beschlagnahmt „Französisches Volk, man läuft dich!“ - „Ich ziehe vor, ermordet zu werden . . .“

Paris, 29. September.

Das reißende Abendblatt der französischen Volkspartei, "La Liberté", ist am Mittwochabend beschlagnahmt worden. Schon am Nachmittag waren Gerüchte verbreitet, wonach der politische Direktor des Blattes, Jacques Doriot, verhaftet worden sei, die aber wohl nicht zutreffen. In den späten Abendstunden gelang es uns, ein Exemplar der beschlagnahmten Zeitung zu erhalten. In dieser beschlagnahmten Ausgabe hat der ehemalige Ministerpräsident Blanik in unter der zieligen Schlagzeile "Rettet den Frieden!" einen, leidenschaftlichen Aufruf an das französische Volk gerichtet, in dem er sich gegen das erneut drohende Massaker zur Wehr setzt.

Blaniks Aufruf beginnt mit den Worten: „Französisches Volk! Man läuft dich! Man will dir, Volk Frankreichs, vorwählen, daß ein unüberbrückbarer Graben die Fortsetzung Österreichs von dem bereits bewilligten Abkommen trennt. Das ist falsch. Die einzige Uneigentlichkeit besteht eine

Polen warnt vor Übergriffen

Wien, 29. September.
"Gazeta Polaka" schreibt, die endgültige Lösung und eine wirkliche Befriedung in Mitteleuropa würde nur dann erreicht werden können, wenn sämtliche Befreiungsaktionen der Tschecho-Slowaken hingegeben werden. Politischer Friede sei nicht durch die Befreiung der Tschechen ausreichend, sondern der Friede muß auch die Befreiung der Polen ausreichend sein.

„Express Voronez“ erklärt, im Verlauf der Münchner Befreiung werde selbstverständlich auch die Frage einer allgemeinen Reorganisation der Tschecho-Slowaken berührt werden. Wahrscheinlich aber nur berührt und nicht selbst dann das Schicksal der freien Befreiungsgruppen, die die Tschecho-Slowakei bewohnen, könne ohne Hinzugabe des interessierten Russen an die Befreiung der Tschechen teilnehmen. Der gleiche Gedanke kommt noch später in der kommunistischen „Humanité“ zum Ausdruck, die höchst befürchtet ist, daß ihre sowjetischen Freunde nicht noch München eingeladen werden sind. Erstellt man schon hieraus, wie ernst Moskau auch jetzt wieder den Frieden labiert, möchte zeigen weitere Nachschoten, daß von Moskau alles geschieht, um den Frieden aufzuheben. Man spielt auch bereits mit dem Gedanken, einen offenen Kommando-punkt gegen Polen zu entfesseln, um dann auf die Tschecho-Slowakei ein zweites Notpanzer zu machen.

Polen warnt vor Übergriffen

Wien, 29. September.
"Gazeta Polaka" schreibt, die endgültige Lösung und eine wirkliche Befriedung in Mitteleuropa würde nur dann erreicht werden können, wenn sämtliche Befreiungsaktionen der Tschecho-Slowaken hingegeben werden. Politischer Friede sei nicht durch die Befreiung der Tschechen ausreichend, sondern der Friede muß auch die Befreiung der Polen ausreichend sein.

„Express Voronez“ erklärt, im Verlauf der Münchner Befreiung werde selbstverständlich auch die Frage einer allgemeinen Reorganisation der Tschecho-Slowaken berührt werden.

„Express Voronez“ erklärt, im Verlauf der Münchner Befreiung werde selbstverständlich auch die Frage einer allgemeinen Reorganisation der Tschecho-Slowaken berührt werden.

„Express Voronez“ erklärt, im Verlauf der Münchner Befreiung werde selbstverständlich auch die Frage einer allgemeinen Reorganisation der Tschecho-Slowaken berührt werden.

„Express Voronez“ erklärt, im Verlauf der Münchner Befreiung werde selbstverständlich auch die Frage einer allgemeinen Reorganisation der Tschecho-Slowaken berührt werden.

„Express Voronez“ erklärt, im Verlauf der Münchner Befreiung werde selbstverständlich auch die Frage einer allgemeinen Reorganisation der Tschecho-Slowaken berührt werden.

„Express Voronez“ erklärt, im Verlauf der Münchner Befreiung werde selbstverständlich auch die Frage einer allgemeinen Reorganisation der Tschecho-Slowaken berührt werden.

„Express Voronez“ erklärt, im Verlauf der Münchner Befreiung werde selbstverständlich auch die Frage einer allgemeinen Reorganisation der Tschecho-Slowaken berührt werden.

„Express Voronez“ erklärt, im Verlauf der Münchner Befreiung werde selbstverständlich auch die Frage einer allgemeinen Reorganisation der Tschecho-Slowaken berührt werden.

„Express Voronez“ erklärt, im Verlauf der Münchner Befreiung werde selbstverständlich auch die Frage einer allgemeinen Reorganisation der Tschecho-Slowaken berührt werden.

„Express Voronez“ erklärt, im Verlauf der Münchner Befreiung werde selbstverständlich auch die Frage einer allgemeinen Reorganisation der Tschecho-Slowaken berührt werden.

„Express Voronez“ erklärt, im Verlauf der Münchner Befreiung werde selbstverständlich auch die Frage einer allgemeinen Reorganisation der Tschecho-Slowaken berührt werden.

„Express Voronez“ erklärt, im Verlauf der Münchner Befreiung werde selbstverständlich auch die Frage einer allgemeinen Reorganisation der Tschecho-Slowaken berührt werden.

„Express Voronez“ erklärt, im Verlauf der Münchner Befreiung werde selbstverständlich auch die Frage einer allgemeinen Reorganisation der Tschecho-Slowaken berührt werden.

„Express Voronez“ erklärt, im Verlauf der Münchner Befreiung werde selbstverständlich auch die Frage einer allgemeinen Reorganisation der Tschecho-Slowaken berührt werden.

„Express Voronez“ erklärt, im Verlauf der Münchner Befreiung werde selbstverständlich auch die Frage einer allgemeinen Reorganisation der Tschecho-Slowaken berührt werden.

„Express Voronez“ erklärt, im Verlauf der Münchner Befreiung werde selbstverständlich auch die Frage einer allgemeinen Reorganisation der Tschecho-Slowaken berührt werden.

„Express Voronez“ erklärt, im Verlauf der Münchner Befreiung werde selbstverständlich auch die Frage einer allgemeinen Reorganisation der Tschecho-Slowaken berührt werden.

„Express Voronez“ erklärt, im Verlauf der Münchner Befreiung werde selbstverständlich auch die Frage einer allgemeinen Reorganisation der Tschecho-Slowaken berührt werden.

„Express Voronez“ erklärt, im Verlauf der Münchner Befreiung werde selbstverständlich auch die Frage einer allgemeinen Reorganisation der Tschecho-Slowaken berührt werden.

„Express Voronez“ erklärt,

September

den Duce, den
ihren Ministrern
am 12.45 Uhr im
am Königlichen

Palais des
Königlichen
Hofes, der
Führer. Der
einen Stock des
in Begleitung
hatte für diesen
Führer zu
begleiten
Führer zu
Führer zu
Duce Dennis
vertreten des
Führer zu

die Menschen
S. Stunde
Ereignis ge-
züge, die sie an
einem Ort
her kam. Und
kennen die heil-
igen Gaben
derartige Deut-
sche. Der
sten Stock des
in Begleitung
hatte für diesen
Führer zu
begleiten
Führer zu
Führer zu
Duce Dennis
vertreten des
Führer zu

die Menschen
S. Stunde
Ereignis ge-
züge, die sie an
einem Ort
her kam. Und
kennen die heil-
igen Gaben
derartige Deut-
sche. Der
sten Stock des
in Begleitung
hatte für diesen
Führer zu
begleiten
Führer zu
Führer zu
Duce Dennis
vertreten des
Führer zu

Räumung

September

der Quelle mit
woch frisch den
e Gebiet am
die Krone, ob
wicht einzuleben,
urhaufen.

Räumung

September

Donnerstag, 29. September 1938

Die beiden Diersbergs

RENADE UHL
ROMAN von

(10. Fortsetzung)

"Er ist fort." Der Ton dieser Feststellung ludete keinen Widerpruch mehr. "Sie brauchen nur die Passagierliste der „Atlanta“ einzusehen. Sie werden Mrs. Alleen Batterton und seinen Namen darin finden. Werken Sie seinen Abschiedsgruß, wenn er verweilt ist, auf den Schuhaußen. Es ist nicht schade um ihn!"

Die Wichtigkeit seiner Worte ließ er erheben, die Herstaltungswut, die aus seinen Augen sprach. "Warum lassen Sie Ihren Bruder so?" fragte sie leise.

"Vielleicht, weil Sie ihn so lieben."

Da er diese ungeheurelichen Worte wirklich ausgesprochen, oder bat Verena sie nur in seinen Augen gelesen? Ein Zwang geht von ihnen aus, sie muss sich dagegen wehren — mit aller Kraft.

Sie wendete sich ab, geht an Clemens vorbei. Schwäche überfällt sie, sie fällt, fällt suchend, um sich ihre Hand findet den Rahmen der Tür.

"Würden Sie mir einen Wagen besorgen lassen?" bittet sie.

Clemens rüttet nach dem Diener. Halt gibt er seine Anordnungen.

Sie hat sich wieder in der Gewalt. Sie lädt sich den Mantel umlegen, neigt noch einmal den Kopf grüßend gegen Clemens und verlässt die Halle.

Eines Stevens' lange verbarbte Clemens regungslos. Dann nahm er Hut und Mantel im Garderobenraum vom Haken und ging ihr nach. Er sah gerade noch, wie die Autodrosche anrollte.

Sein Wagen standwart vor dem Haus. "Fahren Sie der Trolle unanständig nach", rief er dem Chauffeur zu. In der Nürnberger Straße lag Clemens, wie die Fremde die Trolle verließ und durch eine Nebenküche in einem Haus verschwand. Er las im Vorleseraum über jener Tür: "Tula-Bar".

Drei Tage später konnte er Verenas Namen, wußte, daß sie das einzige Kind des gefallenen Künstlers Konstantin Wessolowski und seiner verstorbenen Frau, einer geborenen Martin Wessolowska war, wußte, daß sie mit einem gewissen Nikolai Sidorow und dessen späterer Frau Agafia Iljinskaia 1918 nach Berlin gekommen und seitdem getrennt gewesen waren, in völliger wirtschaftlicher Abhängigkeit von diesem Chef zu leben.

Er schrieb an Verena, bot ihr seine Hilfe an; sie mögliche sich an ihn wenden, wann immer sie das brauche. Er handte diesen Brief unter "Einschreiben", um die Gewissheit zu haben, daß er bestimmt in ihre Hände gelange. Eine Antwort erhielt er nicht.

Die Sitzung im "Club der Nationen" war unvermeidlich geworden und, wie Clemens vorausgesehen hatte, unerfreulich geworden. Man hatte ihn veranlaßt, teilzunehmen. Es seien Männer da, hatte es geheißen, mit großen Beziehungen zu Kreisen, die den Süden Europas der Elektroindustrie erschließen wollten. Clemens hatte sich in der Sitzung nicht zum Wort gemeldet, die Pläne, die entwirkt wurden, waren ihm ebenso phantastisch erschienen, wie die Herren, die sie vortrugen, abenteuerlich. Unangenehm abenteuerlich. Er hätte sich von dem Gehen, das nach der Sitzung anberaumt war, drücken wollen, aber da war ihm die Tischaufzehrung vorgelegt worden; sein Platz war am Kopf des Tisches zwischen einem Minister und einem Gefundenen vorgesehen. Allo mußte er bleiben.

Er blieb auch, als man nach Tisch über die mit schweren roten Läufern belegte Marmortreppe hinabstieg, um in den unteren Räumen den Kaffee zu nehmen. Später nahm er sogar einen Whisky von dem älteren Tablett, das ihm ein Diener präsentierte, der ungewöhnliche Trank war herb und fühlte.

Die Menschen um ihn wechselten, er blieb stehen und beobachtete. Es mochte schon stark nach Mitternacht sein, als er einen jungen, schlanken Herrn ausgesprochen südländischen

Teppich sah. Ihm fiel auf, daß er Augen von einem merkwürdig sanftem Glanz und die schmale Kopfform hatte, die manchen italienischen Aristokraten eigen ist. Jetzt stand der Herr in der Tür, gegenüber seinem Platz, mit dem Gefundenen zusammen. Er fühlte, sie sprachen von ihm. Sie haben zu ihm herüber, dann schritten sie sogar auf ihn zu.

Clemens wollte sich erheben, aber der Gefundenen legte die Hand auf seine Schulter und drückte ihn in seinen Sessel zurück. "Darf ich Ihnen den Conte Molinari vorstellen?"

Der Fremde verbeugte sich, einen Augenblick hielte Clemens seine Hand in der seinen. Er war enttäuscht: die Hand war weich und ausdruckslos. Sie zitterte, als sie nach dem Glas Whisky sah, daß von neuem gereicht wurde.

Der Sessel neben Clemens war frei. Molinari nahm in ihm Platz. "Was kann ich für Sie tun?" fragte Clemens auf Französisch, da die Vorstellung in dieser Sprache erfolgt war.

"O danke. Nichts", sagte Molinari gleichfalls französisch, um dann, mit leisem Säbeln, deutsch fortzusetzen: "Ich habe gar nichts mit der Elektroindustrie zu tun — leider."

"Aber Sie wollten mich doch kennenlernen?"

Molinari griff nach seinem Glas und trank es aus. "Es ist immer interessant, die Bekanntheit eines Mannes wie Clemens Diersberg zu machen." Es klang nicht nach Schmeichelei.

"Sie sind..."

Wieder war das Lächeln da. "Ein Mann aus guter Familie. Cest tout."

Genauso daselbe hätte Alexander sagen können, dachte Clemens.

Neuer Whisky kam, und wieder nahm er ein Glas. Seine Hände war trocken, es mußte sehr heiß sein. Auch der Conte trank schnell und hastig.

Langsam leereten sich die Räume. Über Clemens stand nicht die Kraft, sich zu erheben. Der Klubessel war so tief, und er war müde, schlaflos. Der Tag war voll Arbeit gewesen, wie immer. Und in den letzten Wochen fühlte er von Zeit zu Zeit sein Herz unruhig schlagen. Er mußte einmal mit Jungmann sprechen. Er würde sagen: nervös. Was natürlich Unsinn war. Woher sollte er plötzlich — wie man sagt — Nerven haben? Er hatte bisher nie etwas davon gespürt. Ausspannen. Schön. Aber hatte es einen Sinn zu reisen? Allein? Immer allein?

Da sagte, ohne seine Stellung im Sessel zu verändern, plötzlich der Mann neben ihm: "Sie kennen den Schützling der Sidorow?"

"Wer sollte er kennen? Clemens schüttelte den Kopf.

"Gehen Sie gern auf Maskenbälle? Ich meine: lieben Sie Maskenbälle?"

Die Fragen dieses Conte Molinari schienen Clemens immer unverhältnismäßig. Wieder verneinte er.

"Ich lebe." Molinari lehnte sich in den Sessel zurück und sprach in die Lust. "Man kann sich auf Ihnen geben, wie man ist. Frauen, die man hübsch findet, spricht man einfach an und tanzt mit ihnen davon, ohne daß unmissverständlich vorausstellen. Man findet sich schneller zusammen. Und wenn man Junggeselle ist wie Sie, wen sollte das nicht reizen?" Er wunderte sich, wie Clemens lächelnd Clemens zu haben. Sie in diesem Winter noch keinen solchen Ball mitgemacht?

"Ich war noch nie auf einem Maskenball", war die trockne Antwort.

"Ah?" Molinari sah wieder hinauf zur Decke. "Es wundert mich eigentlich nicht. Ich dachte es mit Ihnen. Ein Mann hat viel zu arbeiten, für Vergnügungen bleibt da wenig Zeit. Aber immer nur arbeiten muß langweilig sein. Sie leben sehr zurückhaltend. Sie geben in keine Gesellschaften, man sieht Sie nicht in Nachtkinos, und Sie geben, wie Sie sagen, nicht einmal auf Bälle. Ja, da fragt man sich: wie ist es Ihnen überhaupt möglich, die Bekanntheit einer Frau zu machen?"

"Sehr einfach: ich mache keine derartige Bekanntheit. Dieser Mensch singt an, ihn zu ermüden."

"Ah! Dann war der Mann, der sich neulich in der Tula-Bar nach einer schönen jungen Dame erkundigte, nicht von Ihnen beauftragt?" Der Conte lächelte empört. "Dann ist die Sache um so unverschämter. Und so ein Kerl nennt sich Detektiv oder Geheimagent! Hat die Freiheit, Ihnen Namen zu nennen?" Molinari wußte, dem Diener berat, "Sie trinken noch einen Whisky mit mir, Herr Diersberg, nicht wahr? Denken Sie, ich habe dem Kerl geplaudert, weil ich Sie eines Mittags in Ihrem Wagen vor der Tula-Bar habe anhalten sehen, während die junge Dame gerade das Haus betrat. Ein Aufstieg, nicht? Whisky liegt in den Felsen versteckt in Prinzessin Verena. Wie sollte ich es da nicht verdeckt haben? Aber man ist froh, wenn man ihr auf der Straße begegnet ist? Gibt es das dort selbst verflucht. Ich habe dann ebenso mein Interesse der Tula-Bar: augenblicklich, allerdings ohne Detektiv, und es ist mir gelungen, durch Vermittlung von Frau Siboroma die junge Dame kennenzulernen. Ich bin im Stammgut dort. Ich schaue ihr jeden Sonntag an einem Blumen, bin glücklich, wenn sie die eine oder andere Blüte an ihrem Mantel trägt. Wenn sie nur geruht, das Wort zu mich zu richten, was feilen genug der Fall ist, schwimme ich in Seligkeit — es ist nicht auszudenken, wie das noch enden wird."

Fastig trank er den eben gebrachten Whisky in großem Schlinger aus und bestellte den nächsten. "Sie verfehlten", wandte er sich wieder an Clemens, "dass ich Ihre Bekanntschaft suchte. Ich habe das Geld nicht, um Verena Wessolowska so herauszubringen, wie Sie es verdient. Selbst wenn ich sie betrachte — was hat sie davon, wenn sie als Gräfin Molinari morgen nicht weiß, wovon sie leben soll? Außerdem wird sie mich nicht betraten wollen. Ob dies schöne Geschöpf ist toll, und er ist so aufreizend, dieser Gioli, das man verflucht ist, kann ich nicht."

Der Conte sah einen Augenblick wie verloren vor sich hin; dann rief er sich gleichsam wieder zur Ordnung. "Als kommt da ins Schwanken. Verzeihen Sie." Er griff zu einer neuen Zigarette. "Selbst im befreundeten Mann steht noch ein Teil des Höhlenmenschen. Wenn ich könnte, würde ich ins Ausland gehen. In Neuvorstadt gibt es eine Chance für mich. Aber ich brauche die Passage und das Cristalluminium auf ein Jahr. Von da ab läuft der Laden. Da, was nutzen alle Pläne, wenn die Voransetzung fehlt?" Wieder glitt sein Blick zu der Gestalt im Sessel neben ihm, die während der ganzen Zeit regungslos in der gleichen Stellung verharbt hatte; die Hände über die Passage und das Cristalluminium aufgelöst, in der Hand eine erloschene Zigarette, die Flinte in die Rocktasche geschoben, den Kopf gegen das Polster des hohen Stuhls gelehnt, die Augen weit offen den Komplex angewandt, die unweit von ihm über einem Sofatisch hing.

"Schade", fuhr der andere fort, "daß nicht Sie der Auftraggeber dieses famous Detektivs gewesen sind. So hätte ich es einfach arrangieren können. Mir wäre es sicher obgunstig, Verena Wessolowska zu überzeugen, wie ehrlich die Bekanntheit des Herrn Diersberg für sie ist, und vielleicht wäre mir dann auch die Möglichkeit geworden, meine Chance in Neuvorstadt nachzugehen. Schade."

Clemens Diersberg richtete sich auf. "Na — Schade", sagte er nur. Er warf seine Zigarette in die Aschenhalde und rief den Klubdiener herein. "Die Rechnung!"

"Vaden Sie mich an die sechs Whiskys ein?" fragte der Conte. "Ich gehöre, Sie zu zahlen würde mir augenblicklich etwas schwer fallen."

"Es wird mir ein Vergnügen sein."

"Das nehme ich an," Molinari lächelte. "Sie brauchen mich auch nicht in Ihrem Wagen mitzunehmen. Ich gehe noch auf einen Sprung in die Tula-Bar. Und die liegt ja für Sie in einer ganz anderen Richtung. Leidergenug: damit kein falscher Eindruck entsteht: Verena Wessolowska hat nichts mit dem Betrieb dort zu tun. Sie lebt ganzlich allein. Wie fragt: Sie ist eine Dame." Er verbeugte sich. "Leben Sie wohl, Herr Diersberg. Ich bin glücklich, Ihre Bekanntheit gemacht zu haben." Und da Molinari gerade im Beifall meist möglich, ihm die Hand zu geben. So verabschiedete der Conte, sah dem Kellner aus, daß ihm eine Hand verweigert wurde. Auch Clemens verbeugte sich und ging.

Als am übernächsten Morgen Clemens zu den Werken nach Oberkötzschenbroda hinaufstieg, hielt er eine Karte in der Hand, die mit der Straßenkarte in der Matthesstrasse angekommen war. Sie trug auf der Vorderseite den Namen: "Sebastiano Conte Molinari" und eine handschriftlich ausgefügte Adresse, auf der Rückseite die Bemerkung: "Nah dem Wunsch haben, sich noch einmal mit mir in Verbindung zu setzen."

(Fortsetzung folgt)

PELZ — Jacken, Mantel, Paletots, Capes, Silberfelle, Edelfelle
Hahn & Sohn
Amalienstr. 7
Das alte Fachgeschäft für beste Werkmannsarbeit / Gegründet 1870

Wetterbericht vom 29. September
Weiterbericht des Reichswetterdienstes, Hauptgebäude Dresden



Schlütertee — zu allen Zeiten Wird Dir stets Genuss bereiten !!

Wetterlage

Die atlantischen Störungen gewinnen zunächst nur noch wenig an dem Westen zu an Einfluß. Über Frankreich liegende Störungskette bringt am Donnerstag Wetterdeutschland Niederschläge. Sie werden sich in Sachsen aber nur durch Bevölkerungsdichte bemerkbar machen. Der Einfluß des osteuropäischen Hochs bleibt vorläufig noch vorherrschend.

Stationen	Temperatur 8 Uhr bisher gegr. Zug Tages- morg. Nacht	Wind Richtung Stärke Gtr. 8 Uhr morg. Zug Nacht	Regen Tages- morg. Nacht	Schne- fall 8 Uhr morg. Nacht	Gebl.
Großenhain	+12 +22 +12	SW 2-3	0	+	-
Leipzig	+11 +21 +10	SW 2-3	+	+	-
Wittenberg	+12 +24 +11	SW 2-3	+	+	-
Brandenburg	+13 +25 +12	SW 2-3	+	+	-
Berlin	+14 +25 +11	SW 2-3	+	+	-
Blankenfelde	+15 +26 +10	SW 2-3	+	+	-
Ulm	+12 +20 +9	SW 2-3	+	+	-
Winnipeg	+12 +20 +9	SW 2-3	+	+	-
Hannover	+11 +18 +7	SW 2-3	+	+	-
Wiesbaden	+11 +18 +9	SW 2-3	+	+	-
Frankfurt	+11 +18 +9	SW 2-3	+	+	-
Würzburg	+11 +18 +9	SW 2-3	+	+	-
Heidelberg	+11 +18 +9	SW 2-3	+	+	-
Worms	+14 +25 +10	SW 2-3	+	+	-
Koblenz	+17 +23 +15	SW 2-3	+	+	-
Stuttgart	+12 +22 +10	SW 2-3	+	+	-
Würzburg	+12 +22 +10	SW 2-3	+	+	-
Wiesbaden	+12 +22 +10	SW 2-3	+	+	-
Frankfurt	+12 +22 +10	SW 2-3	+	+	-
Würzburg	+12 +22 +10	SW 2-3	+	+	-
Heidelberg	+12 +22 +10	SW 2-3	+	+	-
Worms	+14 +25 +10	SW 2-3	+	+	-
Koblenz	+17 +23 +15	SW 2-3	+	+	-
Stuttgart	+12 +22 +10	SW 2-3	+	+	-
Wiesbaden	+12 +22 +10	SW 2-3	+	+	-
Frankfurt	+12 +22 +10	SW 2-3	+	+	-
Würzburg	+12 +22 +10	SW 2-3	+	+	-
Heidelberg	+12 +22 +10	SW 2-3	+	+	-
Worms	+14 +25 +10	SW 2-3	+	+	-
Koblenz	+17 +23 +15	SW 2-3	+	+	-
Stuttgart	+12 +22 +10	SW 2-3	+	+	-
Wiesbaden	+12 +22 +10	SW 2-3	+	+	-
Frankfurt	+12 +22 +10	SW 2-3	+	+	-
Würzburg	+12 +22 +10	SW 2-3	+	+	-
Heidelberg	+12 +22 +10	SW 2-3	+	+	-
Worms	+14 +25 +10	SW 2-3	+	+	-

Wirtschafts- und Börsenteil

Donnerstag, 29. September 1938

— Dresdner Nachrichten —

Nr. 459 Seite 5

Das Kapital flieht

USA und Schweden als Zuflucht

Nach Angaben des Finanzministers der USA findet in letzter Zeit in grohem Umfang eine Flucht europäischer Kapitalien nach Amerika statt. Das in wenigen Wochen nach Amerika geflossene Kapital wird auf mehrere hundert Millionen geschätzt. Finanzminister Morgan sahte außerdem, daß die Umwandlung ausländischer Geldern in Dollar zur Zeit in einem noch nicht dagewesenen Umfang vor sich geht.

Aus dem letzten Ausweis der schwedischen Reichsbank geht hervor, daß auch Schweden in den vergangenen Wochen erhebliche Mengen europäischen Goldes aufgenommen hat. Die internationale Spekulation nimmt an, daß im Falle eines Konfliktes Schweden außerhalb des Schusses lieben würde und legt deshalb das Fluchtkapital auch in Schweden an. Es ist interessant, festzustellen, daß die Neutralitätsbestrebungen der nordischen Staaten und ihre Abstimmung auf die automatische Wirkung des Artikels 16 und Artikels 17 des Völkerbundes (Sanktionsparagrafen) somit auch eine rein wirtschaftliche Rückwirkung gehabt haben. Einen Teil des Goldes hat Schweden weiter nach den USA gesandt, im August zum Beispiel insgesamt 15,8 Mill. Dollar.

In London hat sich die interessante Erkenntnis bemerkbar gemacht, daß nach einer langen Flucht in das Gold nun wieder größere Goldverkäufe stattfinden, allerdings nun gegen Dollar. Man spekuliert folgendermaßen: Im Falle der Föle-Krieg könnte auf Grund eines nationalen Notstandes eine Ablieferungsstrafe für Gold bestimmt werden, während Dolaranhaben weniger einer Verhaftung durch den Staat unterliegen dürften.

Im Laufe des August sind rund 160 Millionen Dollar Gold nach den Vereinigten Staaten geflossen, in der Hauptstadt aus England (11,2 Mill.) und aus New York (28,4).

Deutsch-Polnischer Verrechnungsplan

Deutsche Aufwertungsforderungen

Der Deutsch-Polnische Ausschuß für Aufwertungsverrechnung hat vom 12. bis 17. September eine sechste Tagung in Krakau abgehalten. Auf ihr ist der achte Verrechnungsplan aufgestellt worden. Daneben sind die letzten noch nicht aufgewerteten polnischen Städte (Lublin, Warschau und Thorn) zur Abwicklung gelangt, nachdem in früheren Tagungen des Ausschusses die Aufwertung der übrigen Städte (namentlich Posen, Bromberg, Gnesen, Graudenz) durchgeführt worden war.

Mit dem nunmehr aufgestellten achten Verrechnungsplan sind insgesamt 6680 deutsche Aufwertungsforderungen gegenüber polnischen Schulden mit rund 8088 800 Rappen = 1452 400 RM am Verrechnungstag gekommen. Es handelt sich dabei um zum Teil kleinste Forderungen aus Spar- und Leihinhalten, Hypothekenlasten und Kapitalien.

Die Eingehung deutscher Aufwertungsansprüche an polnische Schulden kann grundsätzlich nur auf dem Wege über den angeführten Ausfluß geschehen. Die Beforderte der Verrechnung liegt in der Hand der Deutschen Abteilung des Auskusses, Berlin W 8, Marktgrafenstr. 88. Verrechnungen werden können jedoch nur Forderungen, bei denen die polnischen Schulden sich auf Zahlung im Verrechnungsweg bereit erklärt haben. Diese Erfüllung herbeizuführen ist Sache der Gläubiger selbst. Soweit sie hierbei einer Unterstützung bedürfen, hat sich momentan die Aufbaubank für Grenz- und Auslandsbüro, Berlin W 8, Jägerstraße 24, bereit erklärt, die erforderlichen Schritte zu unternehmen.

Verschiedenes

Marktregelung für Gold im Wirtschaftsjahr 1938/39

Die Marktregelung des deutschen Gold- und Goldwirtschaftsministeriums hat auf Grund der Anordnung des Reichskommissars für Regelung der Betriebs- und des Käufers von Rohholz und Holzabfällen vom 10. April 1937 (Reichsgesetz Nr. 82 vom 12. April 1937) und des Gesetzes Nr. 111 vom 4. April 1937 zur Verordnung zur Einführung rechtsprechender Marktrechte auf dem Gebiete der Roh- und Holzwirtschaft im Lande Österreich vom 5. Juli 1938 (Reichsgesetzblatt I S. 804) drei Anordnungen erlassen, von denen die Anordnung Nr. 10 den Maßstab von Rohholz und Holzabfällen festlegt, die Anordnung Nr. 11 den Maßstab von forst- und holzwirtschaftlichen Ergebnissen ausländischer Herkunft innerhalb des Reichsgebietes und die Anordnung Nr. 12 den Maßstab von forst- und holzwirtschaftlichen Ergebnissen nach dem Auslande. Unter diese Marktregelungsbestimmungen fällt auch Brennholz. Der Vorläufer der Anordnung Nr. 11 ist im Reichsanzeiger vom 28. September enthalten.

Erhöhte britisches Bedürfnis aus Griechenland
Bei den förmlich zwischen Deutschland und Griechenland geführten Gesprächen über einen neuen Handelskonsortium wurde eine Erhöhung des britischen Kontingents um 20 v. H. auf 90 Mill. £ IRR angekündigt. Dies wurde die Zusammenlegung des alten und des neuen Verrechnungskontos beschlossen.

Abschlüsse und Geschäftsberichte

Dresden-Lipsiger Schnellpressen-Fabrik AG Niederlassung

Die Hauptversammlung, der wieder eine Dividende von 4 % in Vorschlag gebracht wird, soll auch Geschäftsführer über die Absicherung der Firma in "Planen Dresden-Lipsiger Schnellpressen-Fabrik AG" und gleichzeitig über die Verlegung des Geschäftsjahrs 1937 auf das Jahresjahr unter Einschaltung eines Klausurgeschäftsjahrs, das vom 1. Juni bis 31. Dezember 1938 läuft.

Aus dem letzten Ausweis der schwedischen Reichsbank geht hervor, daß auch Schweden in den vergangenen Wochen erhebliche Mengen europäischen Goldes aufgenommen hat. Die internationale Spekulation nimmt an, daß im Falle eines Konfliktes Schweden außerhalb des Schusses lieben würde und legt deshalb das Fluchtkapital auch in Schweden an. Es ist interessant, festzustellen, daß die Neutralitätsbestrebungen der nordischen Staaten und ihre Abstimmung auf die automatische Wirkung des Artikels 16 und Artikels 17 des Völkerbundes (Sanktionsparagrafen) somit auch eine rein wirtschaftliche Rückwirkung gehabt haben. Einen Teil des Goldes hat Schweden weiter nach den USA gesandt, im August zum Beispiel insgesamt 15,8 Mill. Dollar.

Beschleunigung der Zigarettenproduktion

Die Firma Hellenthal & Co., Zigaretten- und Tabakfabrik Kaiserlautern, ist in arabischen Betrieb übergegangen.

Dem Übernahmekonsortium gehören außer der Zigarettenfabrik Transatlantic AG in Cimbay/Suez noch zwei arabische Firmen, die Firma Kauf & Co. in El Geng, eine der größten deutschen Tabakfabriken, und die Firma G. & Schonheimer in Hugelstein bei Freiburg i. Br. an, die sich vor kurzem durch Übernahme eines Teiles der Firma Odenheimer, Emmendingen, aufgedrückt hat. Als Übersetzung genannt. Betriebsleiter wird der Vorstand der Transatlantic AG, Dr. Heinrich Haussdorff (Switzerland).

Tobis-Satja-Hilmindustrie AG, Wien
Die Tobis-Satja-Hilmindustrie AG, Wien, hat ihre Hauptversammlung einberufen, die über das

Geschäftsergebnis für das Jahr 1937 Beschluß zu fassen haben wird. Ferner wird der Hauptversammlung ein Antrag auf Umwandlung der Gesellschaft in eine Gesellschaft m. b. H. zur Schlüpfstellung vorliegen.

Hauptversammlungen

Hardy & Co. GmbH

Gesellschafterversammlung

Am 27. September fand die Gesellschafterversammlung in den Räumen der Gesellschaft statt. Die Bilanz vom 31. März 1938 wurde einstimmig genehmigt. Der gekommene nicht unbedeutliche Betriebsgewinn des Geschäftsjahrs 1937/38 wurde zur Stärkung der inneren Reserven verwendet. Der Gewinnvortrag aus 1936/37 von 58 111 RM wurde unverändert auf neue Rechnung vorgetragen.

Durch die Übernahme der Gesellschaft der Bank für Südtirol S. Bettaröder und Gebr. Krenbold im Februar hat die gesellschaftliche Entwicklung eine weitere Ausweitung erfahren. Die Erweiterung fand ihren Niederschlag in einer Erhöhung der Bilanzsumme auf 124 377 Mill. RM (i. W. 91 018 Mill. RM).

Devisenkurse

* London, 29. Sept. 11.30 Uhr englischer Zeit. Devisentafel: Neuwert 473,75, Paris 178,50, Berlin 11,95, Spanien 100, Uruguay 42,00, Montreal 480, Amsterdam 58,25, Brüssel 28,00, Italien 60,00, Schweden 21,02,50, Riga 22,40, Stockholm 19,20,25, Oslo 19,50,125, Prag 107,50, Belgrad 20,25, Rumänien 65,00, Lissabon 110, Konstantinopel 200, Sarajevo 25,00, Swemos-Alres, Kreuzburg 18,84, Rio de Janeiro, off. 200, Bombay auf London 5,90, Hongkong 1,50, Singapur 0,875.

* Berlin, 29. Sept. 11.30 Uhr englischer Zeit. Devisentafel: Neuwert 473,75, Paris 178,50, London 21,05, New York 21,25, Holland 230, Stockholm 108,50, Oslo 100,75, Copenhagen 94,00, Sofia 540, Marokko 88,25, Budapest 87,25, Belgrad 10,00, Athen 205, Konstantinopel 200, Sarafat 220, Helsinki 911, Buenos Aires 111, Japan 19,125.

* Amsterdam, 29. Sept. 11.45 Uhr holländischer Zeit. Devisentafel: Berlin 178,50, Paris 178,50, London 21,05, New York 21,25 bis 186,50, Paris 492 bis 494, Belgrad 31,40 bis 31,50, Schweden 41,75 bis 41,85, Oslo 41,00 bis 41,25, Copenhagen 20,00 bis 20,25, Stockholm 45,20 bis 45,40.

Londoner Metallbörsen v. 29. Septbr.

Kupfer: Tendenz: schwach.

Standard per Kasse 42^{1/2} — 42^{1/2}

Standard per 8 Monate 42^{1/2} — 42^{1/2}

Standard Setlementpreis 42^{1/2}

Electro 47^{1/2} — 48^{1/2}

Electro selected 47^{1/2} — 48^{1/2}

Strong Electro 80

Electro wire hard 48^{1/2}

Brass: Tendenz: kaum festig.

Standard per Kasse 105^{1/2} — 105^{1/2}

Standard per 8 Monate 106^{1/2} — 106^{1/2}

Standard Setlementpreis 105^{1/2}

Copper 207^{1/2}

Steel: Tendenz: festig.

Ausländisches prompt 15^{1/2} — 15^{1/2}

Ausländisches entfernte Sichten .. 15^{1/2} — 15^{1/2}

Ausländisches Setlementpreis .. 15^{1/2}

Silber: Tendenz: fest.

Ausländisches gewöhnl. prompt .. 14^{1/2} — 14^{1/2}

Ausländisches entfernte Sichten .. 14^{1/2} — 14^{1/2}

Ausländisches Setlementpreis .. 14^{1/2}

Aluminum 94

Aluminium 90

Antimon Regulus 45-50

Erzeugerpreis 70-71

Chinol 45-50

(alte Preise Pf. Sterl. je Tonne)

Quicksilber (in Schüttung) 278-278,6

Platin (Pf. Sterl. je 20 Unzen) .. 8

Wolframsit ziff. (Schütt. je Einheit) .. 61-65

Ridel inl. (Pf. Sterl. je Tonne) 180-185

Ridel ausl. (Pf. Sterl. je Tonne) 180-185

Welsblech 9. C. Folie 20 X 40 fach (Schüttung je kg of 100 Unzen) 21^{1/2}

Supferschmelz (Schüttung je kg of 100 Unzen) 19

Cleveland Guhellen Sterl. 8 job

Middleborough (Schüttung je 20)

Indisches Chromerz 87,6-92,6

Welt (Schilling u. Pence je Unze) 145,10

Vom Zuckermarkt

Während der Berichtswoche war die Umsatztätigkeit am deutschen Verbrauchermarkt größtenteils stagniert, da es verschiedenen Fabriken am anbrechenden Anfang leidet. Gegen Schluß des Berichts erfolgte dann die bereits erwähnte 10. Inlandsfreigabe von wieder 8 %, mit der jetzt über insgesamt 65 % der Jahrestreigabemengen 1937/38 verfügt werden, und die eine Wirtschaftsbelastung drohte. Die neue Freigabe gilt zur Einführung in den Monaten September bis November 1938.

Am Zuckermarkt fehlt es immer noch an Interesse. Umfrage sind auch diezeit nicht bekannt geworden. Der umgesetzte Wert für Erzeugerpreis lautet weiter rein nennweise 17,20 RM je Zentner ohne Taxe ab Fabrik. Auch in Südtirol fehlt es an Angebot.

An dem deutschen Terminmarkt in Hamburg und Magdeburg war man zuversichtlich. Die Kurse zeigen nur unbedeutende Veränderungen, teilweise sogar. So am 5 bis 10 Pf. je Zentner an. — In Münster an. — Die Münsteraner Mutterfirma zeigt die Bindungen der Vormothen weiter bemerkbar, und die Käufer ändern gegenüber dem tatsächlichen Angebot Zurückhaltung. Einige Voten später Preisvergabe wurden noch aufgenommen.

An dem Auslandsmarkt wirkten sich die politischen Verhältnisse in einer allgemeinen Unsicherheit aus. Die Londoner Kondomerterminfutures unterlagen erheblichen Schwankungen und hielten 1 Penny je englischer Centner ein.

Amtlich notierte Devisenkurse

in Berlin

	29. 9.	28. 9.
	Gold	Brief

Argentinien Egypt, Pfd. 12,125

Bolgien 1,90-2,00

Brasilien 100 Réis 42,42

Italien 1,00 Lira 42,50

Spanien 1,00 Peseta 42,50

Ungarn 100 Forint 42,47

Deutschland 100 Kronen 53,07

Dänemark 100 Kronen 47,00

England 1 Pfund 11,695

Frankreich 100 Francs 52,87

Irland 1 Pfund 11,785

Italien 1 Lira 5,24

Japan 1 Yen 5,25

Jugoslawien 100 Dinar 1,688

Kanada 1 Can. \$ 1,71

Le

Kursanstieg bis 10 Prozent

Berliner Börse vom 29. September

Nach den bereits gestern abend bekanntgewordenen politischen Ereignissen trat heute ein Tendenzumschwung ein. An den Aktienmärkten ist, wie man zu sagen pflegt, nur eine Seite vertreten, nämlich die Kaufseite. Sowohl von der Bankenfondschaft als auch vom berücksichtigten Börsenhandel wurden weiter Rückschläge verzeichnet. Da es anderseits an Abgaben nahezu völlig fehlte und die Großbanken den vorhandenen Bedarf nur zum Teil befriedigen konnten, stand es auf der ganzen Linie zu mehrprozentigen Kursssteigerungen. Vielleicht war es unmöglich, Anfangskurse zu ermitteln, so dass die betreffenden Papiere mit Pluswerten erfreichten und erst im Verlauf eine Notiz erhielten.

Am Montanmarkt wurden Ver. Stahlwerke um 8,5 %, Klöckner um 9,75 %, Mannesmann um 8 %, Mandfelder um 7,5 % und Darwener um 7 % herausgesetzt. Bei den Braunkohlenwerten bewegten sich die Steigerungen zwischen 5 % und 9,5 %; im legitiemsten Ausmaß liegen Eintracht an.

In der chemischen Gruppe erhielten zum ersten Kurs lediglich AG Farben eine um 5,25 % höhere Notiz von 131,75. Von Elektro- und Versorgungswerten stiegen Völk und Kraft und Siemens um je 10, Tech. Glas um 9,5, AGW und Gesürf um je 9 %. Von Maschinenbauern Deutcher Hafen um 8,5, Deutscher Eisenhandel um 8 %, von Textilpapieren Bemberg und Dierig um je 7 %, von Werkzeug- und Schiffahrtswerten Davag um 8,5 %, Nord. Gloud um 7,5 % und Allg. Fofal und Kraft um 7 %. Reichsbahnanteile erhöhten einen 8 %igen Aufgangsgewinn zugleich auf 8 %.

Im variablen Reisenverkehr wurden Reichsbahnzüge zunächst mit 128,25 (127,25), aber bereits im Verlauf der ersten Viertelstunde nochmals um 0,5 % höher bewertet. Reichsbahnwagen stiegen um 0,62 % auf 124,02, die Gemeindeumschuldungsanleihe wurde mit 98,20 (+ 0,20 %) festgesetzt.

Berliner Schluss- und Nachbörsen

Auch im Marktverlauf war der Grundton an den Aktienmärkten fest, obwohl nach den anfänglich bedeutenden Kursschleppungen verschiedene Gewinne mitgenommen wurden, wodurch in einzelnen Werten ein leichter Rückgang eintrat. So mauteten Daimler, Mannesmann, Gibr., Hoesch, Rückner und Deutsche Waffen je 1 % herab. AGW stellten sich 1,25 %, Iffl. Gewerkschule 1,5 % niedriger. Anderseits setzten Niederlausitzer Kohle, Befka und Hotelbetrieb ihre Aufwärtsbewegung je um 1 % fort. Dierig gewannen 1,25 %, Darpener 1,5 %, Lieferungen und Berger je 2,5 %. Röschendorf Bergbau gewannen 2 %. Farben wurden mit 152,25 bewertet. Am Kaffarentenmarkt war die Haltung freundlich, wenn auch furiosmäßig keine größeren Veränderungen eintaten. Pfandbriefe konnten sich gut behaupten. Liquidationspfandbriefe lagen bis zu 0,25 % höher. Stadt- und Provinzialanleihen wurden etwa auf Vortagsabsatz gehandelt. Reichs- und Värendianen lagen freundlich. Wester-Wieden-Burg-Schwerin kamen 0,25 % höher an. Im gleichen Ausmaß liegen Erste Tesafoma. Bei den Industrieobligationen fielen Farbenbonds durch einen Gewinn um 3 % auf. Aschinger gelangten um 2,25 % und Klöckner 1 % höher.

Am Börsenstuhl nahm das Geschäft am Umsatz ab. Während einerseits weiterhin leichte Kauforder vorlagen, erfolgten verschiedenartige Glastellungen. Die Veränderungen gingen jedoch nur vereinzelt über 0,5 % hinaus, so in Niederlausitzer Kohle, die 0,75 % gewannen. Farben schlossen mit 152.

Von den zu Einheitskursen gehaltenen Bontaktien stiegen Dresdner Baum um 1,25 %, Deutsche Bank um 1,5 %, Commerzbank um 1,75 %, Deutsche Ueberseebank um 2 % und Vereinsbank Hamburg um 4 %. Deutsche-Asiatische kamen 0,5 % höher. Bei den Hypothekenbanken wurden Baufinanzanleihen um 3,75 %, Deutsche Zentralboden um 4 % und Deutsche Hypotheken um 3 % binausgesetzt. Am Markt der Kolonialwerte gewannen Davag 6,5 und Davi 4,87 RM.

Ein Industriepapieren ließen sich Tietlinger Vorland, Reich. Glas, Goßwitz Eisenhütte, Hirschberg, Waggon 7 %, Oita Glas. und Tiefe 0,5 % und Habermann & Gades 10 % höher, wobei teilweise Reparaturungen erfolgten. Riediger lag in Norddeutsche Eiswerke und Rheinische Spiegelglas nach Unterbrechung um 3 % und Halle Maschinen um 5,75 %.

Kurse von Steuergutschelnen und Gemeindeumschuldungs-Anleihe

Berlin, 29. September. Steuergutschelne 1888 1884 188,75, fällig 1885 187,75, fällig 1886 181,75, fällig 1887 115,75, fällig 1888 119,75, neu 83,5. Durchschnittskurs für Gruppe 1 111,75, 4 %ige Gemeindeumschuldungs-Anleihe 92,825 bis 98,575.

Am Markt der unnotierten Werte

war die Tendenz fest. Es notierten: Deutsche Gasolin 114,12 bis 115,87, Rauchholz 109,02 bis 107,47, Wix & Geibel 108,02 bis 110,87, Illo-Glas 70,75 bis 72,75, Borsig-Kali 72,35 bis 73,75, 0,5 % Ufa-Bonds abgelaufen 95,5 bis 96,5.

Mitteldeutsche Börse Leipzig vom 29. September

Im Hinblick auf die Münchner Besprechungen verfehlte die Mitteldeutsche Börse bei lebhaftem Geschäft in feiner Kalkulation. Es kam an mehrprozentigen Kursschwellenverbesserungen, wodurch die Abschläge der letzten Tage grundsätzlich ausgetilgt wurden. Die Nachfrage konnte infolge Materialmangels verschiedenartig nicht voll befriedigt werden.

Am Rentenmarkt war das Geschäft unverhältnismäßig. Stadtanleihen und Pfandbriefe verfehlten an leichten Kursen. Von Reichs- und Staatsanleihen stellten sich Reichsanleihe Altbis 2,1 % höher. Größere Nachfrage bestand nach Industrieobligationen.

Am Montanmarkt wurden in Ver. Stahl. die 8,25 % anzogen, 30.000 RM gehandelt. Mandfelder kamen 4 % höher. Von Chemiewerten gewannen 30 % Farben schlossen bei Beteiligung 5 %. Unter Brauereiaktien waren Hellseiffener 4 % leichter. Unter Immobilienaktien liegen Dresdner Baugesellschaft um 4 %, bei Viehverarbeitungsgesellschaften Thüringer Glas um 2,5 %. Unter Textilaktien wur-

den Sächs.-Barth mit + 5 %, Dresden-Barth mit + 5,5 % zugestellt. Bogislavische Zill und Blauensee Barthen gewannen 5 %. Blauensee 4 %. Von Maschinen- und Metallindustrieaktien notierten Böhmatag und Görlitzer Waggon je + 2 %, Weißerwerke + 4 %, Schellpreß + 4,875 %. Sachsische Wedstahl + 4,5 %. Bei keramischen Aktien gingen die Gewinne bis 2 % (Deutsche Ton). Den höchsten Gewinn von Porzellanfabrikatien hatten Veniger mit 5 % aufzuweisen. Thobe gewannen 4,5 %. Chromo Ros. 3 %. Vereinigte Baugärtner wurden mit 50 % angehoben und lagen 2,25 % an. In Banken wurden 25.000 RM umgelebt, und zwar notierten Dresdner + 1,25 %, Deutsche Bank + 1,5 %, Commerzbank + 1,75 %, Braubank + 8,5 %, Sachsenboden + 4,875 % und Reichsbank + 6,875 %. Am weiteren Verlauf befreitigten sich Rohrwerke Güter um 7 %, Wunderlich um 6 %, Mechanische Altan um 5 %, Rimola um 4,875 %, Alcan um 4 %.

Freiverkehrskurse vom 29. September

Deutsche Grammophon 4, Dresdner Maschinen 50 resp. Tänzerhandels-A.G. 100, Berthold Eichler —, Bernhard Eicher (junior) —, Germania Rohr. 70, Görlitzer Waren-Unterh. 100, Gottmann Rohr. 10, Oberlausitzer Jägerleßl 88, Gottliebstein Stein 115, Peuliger Rohr. 117, Lenz Stumpf 121,5, Weißer Hase 103, Zwickerer Rohr. 113,

Im Telefonverkehr vom 29. September
wurden folgende Kurse genannt:

Auto-Union 105, Deutsche Werftähn 123, Hartwig & Vogel 112, Rundfunk Niederdorf 78, Pavier GmbH 185, Julius Höppler 74, Gag. Gußstahl Döhlen 205.

Konkurse

Sächsische

Gräßel: Bamberg: Gram. Louis. Seine verw. Göttert geb. Otto, Möhrsdorf bei Chemnitz, zum 15. Oktober.

Wagnersbogen: Schwarzenberg: Rudi Heine GmbH, Schwarzenberg.

Kursberichte vom 29. September 1938

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig (Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte	29. 9.	28. 9.	Bonds, Anoden-, Betriebsgl.		29. 9.	28. 9.	27. 9.	26. 9.		25. 9.	24. 9.	23. 9.	22. 9.
			Stadt.	Stadt.				29. 9.	28. 9.				
4% Schatzanleihe des Reichs, Berlin 1933	—	—	4%	4%	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
4% Schatzanleihe des Reichs, Berlin 1934	99,13	100,13	4%	4%	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
4% Schatzanleihe des Reichs, Berlin 1935	98,75	100,75	4%	4%	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
4% Schatzanleihe des Reichs, Berlin 1936	98,00	99,00	4%	4%	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
4% Schatzanleihe des Reichs, Berlin 1937	100,00	100,00	4%	4%	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
4% Schatzanleihe des Reichs, Berlin 1938	100,00	100,00	4%	4%	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
4% Schatzanleihe des Reichs, Berlin 1939	100,00	100,00	4%	4%	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
4% Schatzanleihe des Reichs, Berlin 1940	100,00	100,00	4%	4%	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
4% Schatzanleihe des Reichs, Berlin 1941	100,00	100,00	4%	4%	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
4% Schatzanleihe des Reichs, Berlin 1942	100,00	100,00	4%	4%	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
4% Schatzanleihe des Reichs, Berlin 1943	100,00	100,00	4%	4%	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
4% Schatzanleihe des Reichs, Berlin 1944	100,00	100,00	4%	4%	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
4% Schatzanleihe des Reichs, Berlin 1945	100,00	100,00	4%	4%	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
4% Schatzanleihe des Reichs, Berlin 1946	100,00	100,00	4%	4%	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
4% Schatzanleihe des Reichs, Berlin 1947	100,00	100,00	4%	4%	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
4% Schatzanleihe des Reichs, Berlin 1948	100,00	100,00	4%	4%	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
4% Schatzanleihe des Reichs, Berlin 1949	100,00	100,00	4%	4%	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
4% Schatzanleihe des Reichs, Berlin 1950	100,00	100,00	4%	4%	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
4% Schatzanleihe des Reichs, Berlin 1951	100,00	100,00	4%	4%	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
4% Schatzanleihe des Reichs, Berlin 1952	100,00	100,00	4%	4%	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
4% Schatzanleihe des Reichs, Berlin 1953	100,00	100,00	4										